

DURCHBLICK



«NEUBAU 2020» SCHON
BALD FERTIG



VORFREUDE AUF DEN UMZUG
WÄCHST



LEBENSRAUM FÜR MEHR
SELBSTSTÄNDIGKEIT



PERSÖNLICH 2020

«Irgendwann ist es dann soweit»

Das Treffen mit Tivatip Numtee, Hanspeter Hofmann und Michael Scheuerer beginnt im Eingangsbereich des WBZ-Altbaus – seit Jahren ihr Zuhause. An einem stillen Ort im Freien wollen wir uns über das Neubauprojekt und ihren baldigen Umzug unterhalten.

Für das Gespräch steht uns ein lauschiges Eckchen zur Verfügung. Hinter dem Altbau des WBZ führt ein verwinkelter Weg zu einem Sitzplatz unter Bäumen – ein Rückzugsort, wie Tivatip Numtee meint. Ideal, wenn sie mal Abstand halten und ganz für sich sein will, ohne im eigenen Zimmer bleiben zu müssen.

Gespannt auf das Resultat

Liesse sich diese Stelle in den Garten des «Neubaus 2020» beamen: wunderbar! Doch meine Interviewpartner machen nicht den Anschein, als würden sie nach dem Umzug dem Bisherigen nachtrauern wollen. Vielmehr entsteht ein Eindruck von Gelassenheit. Die Fähigkeit, das anzunehmen, was ist. Weder zu weit vorausschauen und Pläne machen zu wollen, noch in der Vergangenheit hängen zu bleiben. Das Hier und Jetzt ist der entscheidende Moment, besonders für Tivatip. Sie mag sich nicht so gerne übers Hörensagen oder durch Visualisierungen auf den Neubau einstimmen: «Ich warte lieber erst mal ab und werde es

sehen, wenn es soweit ist. Dann lasse ich mich überraschen und freue mich.»

Zum Beispiel auf bzw. über eine Kochnische, die ihr im Neubau im Zimmer zur Verfügung stehen wird. Auch Michael Scheuerer ist angefragt worden, ob er sich für diese Form der Verpflegungs-Selbstständigkeit interessiert. Neben der Grösse der neuen Räume wird dies eine der offensichtlichen Veränderungen im Wohnbereich sein, mit der das WBZ individuell auf Bedürfnisse und Fähigkeiten eingehen kann.

Zimmergrösse und stilles Örtchen

Auf die zusätzlichen Quadratmeter hat sich Michael längst eingestellt. Sie sind willkommen, denn heute könne einem in den eigenen vier Wänden die Decke auf den Kopf fallen. Seinen zukünftigen Bewegungsspielraum hat er in einem Musterzimmer vermessen, das in der Turnhalle besichtigt





« Das geht schnell mit dem Neubau. Wenn wir eine Woche nicht hingeschaut haben, dann ist wieder so vieles anders geworden. »

Tivatip Numtee über die raschen Fortschritte auf der Baustelle des Neubaus 2020

werden konnte. «Es hat mir gut gefallen», meint er, «mit dem Elektrorollstuhl kann ich mich darin viel besser drehen als jetzt in meinem Zimmerchen. Wir werden 35 Quadratmeter plus Nasszelle bewohnen. Da kann man auch mal Leute zu sich nach Hause einladen.»

Abwarten und Tee (oder Kaffee) trinken...

Von meinen Gesprächspartnerinnen und -partnern beschäftigt sich Michael gedanklich am stärksten mit dem Umzug. Als ein Kollege vor Monaten aus dem WBZ auszog, konnte er Regale und Einrichtungsgegenstände übernehmen. Dieses Material lagert nun im Keller. Gleichwohl wartet auch Michael ab und lächelt: «Aus der Geschäftsleitung wird uns immer wieder gesagt: «Take it easy», also nid stürme und lieber e Kaffi dringge. Irgendwann ist es dann soweit.» Das Projekt sei ein Geduldsspiel. Obwohl die Arbeiten so rasch voranschreiten, war und ist die Zeitspanne zwischen der ersten internen Information und dem Umzugsfrühling 2021 sehr lang.

Tivatip Numtee, Jahrgang 1951, ist seit 20 Jahren im WBZ und offiziell pensioniert. Sie arbeitet aber weiterhin Teilzeit in der EDV-Abteilung, um eine Aufgabe und Abwechslung im Alltag zu haben. In erster Linie beschäftigt sie sich mit Adresserfassungen und Mutationen. Im Neubau 2020 ist Tivatip für ein Zimmer mit Kochnische angemeldet, da sie gerne frisch kocht und sich auch aktuell grösstenteils selbst verpflegt.



Bad und WC sind ein zentrales Thema für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Altbaus. 1975 gab es offenbar auch eine Art von «shared space» (geteiltem Raum), wie er heute für Arbeitsplätze im Kommen ist. Allerdings handelt es sich im WBZ-Altbau um die Toiletten, die sich zum Beispiel Hanspeter Hofmann mit seiner Nachbarin teilen muss. Ist sie besetzt, bleibt ihm nur noch die Fahrt zum Etagenklo. Mit dem Neubau hält für diese intimen Momente eine Privatheit Einzug, die jeder und jedem zu gönnen ist.

Das Fenster zur Baustelle

An seinem Arbeitsplatz im kreativAtelier ist Hanspeter Hofmann ganz nah am Baugeschehen dran. «Ich sehe direkt auf die Baustelle. Da läuft immer etwas. Ich freue mich schon auf den Umzug. Da bekommen wir neue Wege unter die Räder und können neue Sachen erkunden.» Ob ihn das Zuschauen von der Arbeit ablenkt? «Nei, sicher nid», ruft er lachend, «nei, i schaff scho.»

Der grosse Garten, der hinter dem Haus angelegt werden wird, ist noch kaum



Hanspeter Hofmann, Jahrgang 1968, lebt seit 23 Jahren im WBZ. Er wechselt zwischen der Computergruppe und dem kreativAtelier als Arbeitsorte ab. In letzterem hat er sich zum Fachmann am Webrahmen entwickelt. Eine gute Woche dauert es jeweils, bis ein neues Sitzkissen produziert ist. Umzugsgewohnt ist Hanspeter bereits, denn die Computergruppe ist aktuell in einem Provisorium im Altbau untergebracht, um im Bestandsbau Platz für die Umbauarbeiten zu schaffen.

« Ou jä, dann haben wir Unterhaltung. Das wird ein Gewusel sein und manchmal e bitz au e Gschrei. Darauf freue ich mich. »

Hanspeter Hofmann zur Kindertagesstätte, die in den Neubau 2020 einziehen wird

zum Thema geworden. Momentan dient er als Installationsplatz, auf dem Material und Geräte zwischengelagert werden. Hinweise auf seine spätere Bestimmung sind nicht zu finden. Das wird die nächste Gelegenheit, um dem Wachsen und Entstehen zuzuschauen – aus dem frisch eingerichteten Bewohnerzimmer im Neubau, versteht sich. Bis der Umschwung fertig angelegt und bewachsen ist, ist wieder



Michael Scheuerer, Jahrgang 1958, kam vor mehr als zwei Jahren ins WBZ. Er arbeitete zunächst im kreativAtelier. Nach einem längeren, krankheitsbedingtem Ausfall wechselte er ins Flohmarkt-Team und hat dort mit der Funktionsprüfung und Reparatur von Nähmaschinen seinen Einstand gegeben. Michael wird sowohl privat als auch beruflich vom Altbau in den Neubau umziehen und an beiden Orten von mehr Fläche profitieren.

« Go shoppe, go lädele, go tratsche, go Kaffi dringge. Wir werden sicher auch mehr externe Leute im WBZ haben. »

Michael Scheuerer zum einladenden und öffentlichen Piazza-Bereich, der im Erdgeschoss des Bestandsbaus entsteht

Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 70–72
Postfach, CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77

f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch, www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden

40-1222-0

Gesamtverantwortung

Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion

Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder

Tarrach Kommunikation

Grafik und Produktion

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung

EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage

Durchblick, 2-mal jährlich,
ca. 10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare

Bestellung unter

t +41 61 755 71 04

f +41 61 755 71 68

info@wbz.ch

www.wbz.ch (PDF-Download)

© 2020 WBZ.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur mit Quellenangabe. Bitte um
Benachrichtigung nach Erscheinen.

Umwelthinweis

Das WBZ verwendet für seine Publi-
kationen ausschliesslich Papiere aus
nachhaltiger Waldbewirtschaftung.



Ihre Spende
in guten Händen.



Geduld gefragt. Für diese Projektphase wird das afrikanische Sprichwort «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht» wörtlich zu nehmen sein.

Was ist mit dem Altbau?

Bei der Frage, was nach dem Umzug mit ihrem heutigen Zuhause geschieht, kommen wir zum Abschluss unseres Treffens doch noch kurz vorbei. Die Zukunft des Altbaus ist offen. Das Gebäude ist mittler-

weile 45 Jahre alt. Trotz liebevollem und professionellem Unterhalt kann es sein Alter nicht verheimlichen. Oder wie Michael trocken meint: «Man merkt, dass es alt ist, das ist nicht mehr das Wahre. Aber es ist ja nicht mehr lang zum hier Wohnen...»

Danke, Tivatip, Hanspeter und Michael für die Zeit, die ihr mir geschenkt habt!
(mta)

Gemeinsam an der Erfolgsgeschichte weiterbauen

Sich angenommen und im besten Sinn selbstverständlich fühlen. Auf das zugreifen können, was es braucht zum Leben und im Leben. In den eigenen vier Wänden wohnen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind. Eine Aufgabe haben, in der man sich gebraucht und wertgeschätzt fühlt.

Das sind die Ziele, die das WBZ im Dienste von Menschen mit Behinderung seit mehr als 44 Jahren verfolgt. Bei uns können sie ihre Ressourcen entdecken und einsetzen. Sie erhalten dort Unterstützung, wo sie Hilfe benötigen. Ausgerichtet ist Teilhabe darauf, dass jede Person mit Behinderung ihr Leben unter möglichst normalisierten Bedingungen so gestalten kann, wie es für sie wichtig und richtig ist.

Unterstützen Sie den «Neubau 2020» mit Spenden, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner auch in Zukunft ein teilhabeorientiertes Leben und ein schönes Zuhause haben. Mit dem Neubau 2020 schaffen wir Perspektiven. Herzlichen Dank!

**Mehr über den «Neubau 2020» finden Sie unter www.neubau2020.ch.
PC-Konto für Spenden: «Neubau 2020», Reinach, 41-111100-6**